

## Meerblick pur Tour 5

Auf der vom Vieux Port nach Süden führenden Küstenstraße präsentiert sich Marseille von seiner mediterranen Seite. Man kann wunderbar joggen, am Meer entlang bummeln oder an einem der Strände baden gehen.



**Vallon des Auffes**, pittoresker Fischerhafen, S. 80

**Parc du Pharo**, Park mit tollem Blick auf den Vieux Port, S. 78

**Plage des Catalans**, der Hausstrand von Marseille, S. 78

**Les Goudes**, Fischerdorf mit guten Restaurants, S. 80

Entlang der Küste

## La Corniche

Eine Fahrt oder ein Spaziergang entlang dieses Küstenabschnittes bietet herrliche Blicke auf die Bucht von Marseille und die vorgelagerten Inseln. Leicht wird dabei übersehen, dass dieses Vergnügen erst seit gut 150 Jahren möglich ist. Die von der Plage des Catalans zum Plage du Prado führende Uferstraße La Corniche wurde zwischen 1848 und 1863 angelegt und ist rund 4 km lang. Genau genommen entstand die Küstenstraße im Zuge einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme, da sie größtenteils von Arbeitslosen der *Ate-liers municipaux*, der städtischen Betriebshöfe, gebaut wurde. Zeitweise sollen bis zu 8000 Männer beschäftigt gewesen sein. Durch die Straße wurde der bis dahin kaum bebaute Küstenstreifen urbanisiert, der einst isolierte Fischerhafen Vallon des Auffes erschlossen und mit einer Brücke überquert. Die Lage mit Meerblick war exquisit, sodass sich das vermögende Marseiller Bürgertum prunkvolle Villen wie das Château Berger errichten ließ. Nach der Ermordung des amerikanischen Präsidenten erhielt die Uferstraße 1963 den offiziellen Namen Corniche du Président John Fitzgerald Kennedy. Die Küstentour lässt sich bis zu den Stränden an der Plage du Prado und weiter zum Fischerdorf Les Goudes fortsetzen.

## Spaziergang

Die Südwestseite des Alten Hafens wird von dem mächtigen, aber nicht öffentlich zugänglichen **Fort Saint-Nicolas** dominiert. Hier beginnt unser Spaziergang, der uns nach zwei Minuten zum Eingang des **Parc du Pharo** mit dem Palais du Pharo führt. Die exponierte Lage des ursprünglich für den

letzten Kaiser Frankreichs errichteten herrschaftlichen Wohnsitzes bietet einen herrlichen Panoramablick auf den Vieux Port und den nördlichen Küstenabschnitt. An der ein kleines Stück dahintergelegenen *L'Anse du Pharo* soll bis 2024 ein weiterer öffentlicher Park und ein kleiner Hafen entstehen. Kurz hinter einer Kurve gelangt man zur **Plage des Catalans**, dem ersten Strand an der Küste. Hier betreibt der 1921 gegründete Schwimmverein *Cercle des Nageurs de Marseille* ein (nicht öffentliches) Schwimmbad mit einem olympischen Becken. Weiter an der Küste entlang, passiert man ein paar ansprechende Restaurants mit Meerblick wie das *Péron*, bis man schließlich den markanten Torbogen des **Monument aux morts de l'Armée d'Orient et des terres lointaines** erreicht, das „Denkmal für die Toten der Orientarmee und fernen Länder“.

Jetzt ist es nur ein Katzensprung zum kleinen Bilderbuchhafen **Vallon des Auffes**. Die Küstenstraße überspannt ihn in einer Höhe von 17 m. Zum Meer hin gibt es ein kleines, durch eine Betonmole abgegrenztes Becken, in dem man schwimmen kann. Die nächste Station an der Küste ist das ehemalige Fischerdorf **Malmousque**, dessen schmale gleichnamige Dorfstraße hinunter zu einem Minihafen führt. Weiter auf der Küstenstraße erreicht man eine Brücke, die eine kleine Bucht namens *Anse de la Fausse Monnaie* überspannt. Rechter Hand kann man von der Brücke aus gut das *Le Petit Nice* erkennen, ein renommiertes Fünf-Sterne-Hotel mit seinem noch bekannteren Drei-Sterne-Restaurant. Die schwungvoll geformte, teilweise mit bunten Mosaikbildern geschmückte Betonbank, die an der Küstenstraße von der Brücke Pont Fausse Monnaie bis zum Hotel Sofitel Palm Beach führt, ist fast 2 km lang und galt bei ihrer Eröffnung laut *Guinness-Buch der Rekorde* (1965) als längste Bank der Welt. Da es in Marseille nicht viele gute Laufstrecken gibt,

muss man sich den Weg mit zahllosen trainierten Hobbysportlern, aber auch Radfahrern und Anglern teilen. Linker Hand auf einem Hügel erhebt sich die **Villa Valmer**, die – ebenso wie das extravagante *Château Berger* und die *Villa Gaby* – im 19. Jh. von reichen Bürgern der Stadt in Auftrag gegeben worden war. Auf der Meerseite lädt die auch bei Familien beliebte Plage du Prophète mit ihrem Sandstrand zu einem Badestopp ein. Nächster markanter Blickfang ist das *Mémorial des rapatriés d'Algérie* des Bildhauers César. Die 9 m hohe Propellerklinge aus Bronze erinnert an die aus Nordafrika vertriebenen Algerienfranzosen. Wenig später passiert man die *Bains de Mer Chauds*, ein ehemaliges Zentrum für Thalassotherapie, und kann die hinter dem Strand errichtete Luxuswohnanlage Prado Rivage sehen, deren Wohnungen für Quadratmeterpreise von über 10.000 € verkauft wurden. Die *Plage du Prado* bietet dann auch an heißen Sommertagen viel Platz für Sonnenhungerige. Jedes Jahr sollen sich hier 3,5 Mio. Besucher tummeln.



## Marseille im Kasten

**Cabanons – eine spartanische Sommerfrische**

Entlang der Mittelmeerküste, die sich im Osten der Stadt vom Vallon des Auffes bis zu den Calanques erstreckt, standen einst mehr als tausend *cabanons*, die sich in teilweise wilder Bebauung über die Hügel und rund um die felsigen Buchten ausgebreitet hatten. Durch den Bauboom der Nachkriegsjahre hat sich Marseille weit in das Umland hineingefressen, sodass ein großer Teil der Cabanons heute verschwunden ist.

Ursprünglich war der Cabanon ein Sommerhaus, in dem sich die Marseiller an den Sonntagen und in den Ferien zusammen mit der Familie trafen, um die Natur zu genießen und sich den Tagesablauf nur vom Rhythmus der Sonne diktieren zu lassen. Abends versammelte man sich an einer langen Tafel, um sich an einem leckeren Essen, zumeist mit frisch gefangenem Fisch, zu erfreuen.

Die ersten Cabanons entstanden gegen Ende des 19. Jh., als die Stadt immer größer und reicher wurde. Dabei handelte es sich nicht um ein Freizeitvergnügen für Wohlhabende: Die Cabanons sind ein wichtiges Zeugnis der Freizeitkultur aller sozialen Schichten. Die Häuser waren keine komfortablen Unterkünfte, vielmehr handelte es sich um einfache Holzhütten mit einer Veranda, die weder über Strom noch über einen Wasseranschluss verfügten. In seiner einfachen Form ähnelt der Cabanon einem Bootsschuppen, voll mit Tischen, Stühlen, Kissen, Geschirr, Gaskochern, Matratzen, Sonnenschirmen. Mit anderen Worten: mit allem, was man benötigt, um einen Tag am Meer zu verweilen.

Für die Marseiller umgibt die Vorstellung, die warmen Sommertage in einem Cabanon zu verbringen, bis heute eine geradezu mythische Aura. Auch der berühmte, verstorbene Krimiautor Jean-Claude Izzo erinnerte sich mit Wehmut daran, wo und wie er im Alter von fünfzehn Jahren das erste Mal ein Mädchen geküsst hatte: „Das war in einer kleinen Hütte in Les Goudes, zu der Zeit im Sommer, zu der die Erwachsenen Siesta machen.“

Selbst in bürgerlichen Kreisen ist man bis heute stolz darauf, ein Cabanon zu besitzen oder, wenn es nicht anders geht, am Wochenende zum Cabanon eines Freundes zu fahren. In der Regel sind diese nur gemietet, aber dieses Mietrecht wird zumeist weitervererbt, denn aus den spartanischen Unterkünften sind durch An- und Umbauten inzwischen häufig komfortable Wohnungen mit Bad und Küche geworden. Nicht wenige Menschen leben sogar das ganze Jahr über in ihrem Cabanon. Jean-Claude Izzo lässt in seinem Kriminalroman *Chourmo* seinen Kommissar Fabio Montale in einem von den Eltern geerbten Cabanon in Les Goudes wohnen: „Während meiner müßigen Stunden hatte ich sie mehr schlecht als recht wieder instand gesetzt. Es war alles andere als luxuriös, aber acht Stufen unter meiner Terrasse lagen das Meer und mein Boot. Und das war bestimmt besser als jede Hoffnung auf das Paradies im Jenseits.“

Übrigens ist der Prado-Strand ein Nebenprodukt der 1977 eröffneten Métro von Marseille. Der bei den Arbeiten für den U-Bahn-Bau angefallene Schutt wurde dazu verwendet, dem Meer ei-

nen 45 ha großen Badepark mit Grünanlagen abzurufen, in dem es auch gastronomische Betriebe gibt. Auf einem Kreisverkehr steht eine Nachbildung von Michelangelos *David* auf einem

Sockel – die Statue aus Carrara-Marmor ist ein Geschenk des Bildhauers Jules Cantini. Auf einem kleinen Hügel wurde in Erinnerung an Arthur Rimbauds Gedicht *Le Bateau ivre* („Das trunkene Schiff“) ein Monument errichtet. Der von vielen Künstlern verehrte Rimbaud verstarb am 10. November 1891 im Hôpital de la Conception in Marseille. Ein paar hundert Meter weiter folgt der nächste künstliche Strandabschnitt, die Plage de Borély, deren Strandrestaurants sich abends auch toll zum Chillen eignen. Mit dem Bowl de Marseille gibt es direkt hinter dem Strand einen legendären Skaterpark.



David blickt auf die Plage du Prado

**Hinweis:** Vom Vieux Port bis zur Métro-Station Rond-Point du Prado fährt die Buslinie 83 an der Küste entlang. Direkt hinter dem Strand ist die Haltestelle La Plage. Alternativ kann man von Pointe-Rouge, südlich des Prado-Strands, im Sommerhalbjahr auch mit dem Schiff zurück zum Vieux Port fahren.

**La Voie est libre:** An jeweils einem Sonntag von März bis Juni und Sept. bis Nov. ist die Corniche bis zum Plage du Prophète 10–20 Uhr für den Autoverkehr gesperrt.

Von der Plage du Prado kann man anschließend auch weiter entlang der Küste bis zu den Fischerdörfern **Les Goudes** oder **Callelongue** laufen oder fahren. Die Strecke bis La Madrague ist allerdings so langweilig, dass man besser den Bus Nr. 19 an der Haltestelle La Plage hinter dem Prado-Strand nimmt. Von La Madrague fährt dann der Bus Nr. 20 über Les Goudes bis zur Endstation Callelongue. Durchaus reizvoll ist aber ein Spaziergang entlang der Küstenstraße ab La Madrague, der an ein paar Buchten wie der Calanque de l'Escalette und der Calanque des Troues vorbei in einer knappen Stunde nach Les Goudes führt. Dabei kann man unweit der Calanque de l'Escalette bei der Industriebrache *Friche de l'Escalette*, eine ehemalige Bleifabrik, nach Voranmeldung auch einen Skulpturenpark besichtigen ([friche-escalette.com](http://friche-escalette.com)).

## Sehenswertes

Festungsanlage

### Fort Saint-Nicolas (La Citadelle)

Fort Saint-Jean und Fort Saint-Nicolas, die beiden einander gegenüberliegenden Zitadellen, bilden seit mehr als drei Jahrhunderten die wehrhafte Eingangspforte zum Vieux Port. Doch die Idee war nicht neu: Bereits die Johanniter si-

cherten im Mittelalter die Zufahrt des Hafens mit einem mächtigen Wehrturm. Die Pläne für den Bau der noch immer gut erhaltenen Zitadellen erstellten Vauban und der Chevalier de Clerville im Auftrag Ludwigs XIV.; der Sonnenkönig wollte mit diesen imposanten Festungen nicht nur die Stadt vor feindlichen Überfällen schützen, sondern zugleich den rebellischen Einwohnern seine absolutistische Macht

vor Augen führen. Im Fort Saint-Nicolas ist Ende 1939 der provenzalische Schriftsteller Jean Giono inhaftiert gewesen, nachdem er ein Pamphlet gegen die Regierung Daladier veröffentlicht hatte.

Seit 2024 ist die Festung mit ihren Gärten erstmals in ihrer Geschichte öffentlich zugänglich und bietet einen schönen Blick auf den Hafen. Die eigentliche Zitadelle ist nur im Rahmen einer einstündigen Führung zu besichtigen.

2, boulevard Charles Livon. Mi–So 12–18 Uhr. Der Zugang zu den Gärten ist frei. Führungen: 12 €, erm. 6 €. [citadelledemarseille.org](http://citadelledemarseille.org)

### Kaiserliche Residenz am Meer

## Parc du Pharo

Hinter dem Fort Saint-Nicolas befindet sich der Parc du Pharo mit dem gleichnamigen klassizistischen Schloss, das ursprünglich als Residenz für Kaiser Napoleon III. und Kaiserin Eugénie vorgesehen war. Bevor die Bauarbeiten abgeschlossen waren, musste Napoleon III. 1871 allerdings ins Exil nach Großbritannien gehen, sodass das kai-

serliche Paar nie in dem als dreiflügelige Anlage errichteten **Palais du Pharo** gewohnt hat. Ein paar Jahre später wurde der Palais du Pharo von der Stadt Marseille erworben, die hier ein Krankenhaus einrichtete. Heute wird der Palast für Kongresse und Tagungen genutzt. Umgeben ist das Schloss von einer großen Gartenanlage, die immer wieder schöne Blicke auf den Vieux Port und das Meer bietet.

58, boulevard Charles Livon. Buslinien 81, 82 und 83 bis Le Pharo.

### Stadtstrand mit Unterwassermuseum

## Plage des Catalans

Der Name der Plage des Catalans leitet sich von einer Gruppe spanischer Fischer ab, die sich hier vor rund 300 Jahren angesiedelt hatten. Ende des 19. Jh. entstand an dieser Stelle dann eine der ersten Badeanstalten der Stadt, die allerdings nur einem zahlungskräftigen Publikum offenstand. Erst seit dem Jahr 2001 ist die Plage des Catalans kostenlos zugänglich und seither nicht nur gut gepflegt, sondern auch

Parc du Pharo mit Palais



## Marseille im Kasten

**Marseille und der Orient**

Marseille gilt gemeinhin als das Tor zum Orient. Schon während der Römerzeit und des Mittelalters gab es einen regen Handel und Austausch mit der anderen Seite des Mittelmeers, und auch später im Kolonialzeitalter richteten sich die französischen Augen geradezu selbstverständlich auf Algerien, Tunesien und Marokko. Doch auch im Senegal und in Gabun gierte man nach Rohstoffen und politischem Einfluss. „Marseille ist Frankreichs Triumphstraße zu den nördlichen Küsten Afrikas; das große Tor, das sich zu den Ländern des Orients und des fernen Ostens hin öffnet“, befand Staatspräsident Raymond Poincaré 1913. Kein Wunder, dass die Franzosen im Ersten Weltkrieg unweigerlich mit den Deutschen in Afrika aneinandergerieten, denn wie die Bezeichnung „Weltkrieg“ bereits andeutet, lieferte man sich nicht nur in Flandern und der Champagne heftige Schlachten, sondern ebenso auf dem Schwarzen Kontinent, wobei Frankreich in erster Linie an der Erweiterung seines Kolonialbesitzes interessiert war. Nun, die Deutschen verloren bekanntlich alle afrikanischen Kolonien, und Frankreich ehrte die toten Helden seiner Orientarmee mit einem monumentalen Denkmal, das man 1927 mit einem feierlichen Akt direkt an der Uferstraße von Marseille einweihte.

Und weil Frankreich ein ganz unverkrampftes Verhältnis zu seinen Toten und Kriegshelden pflegt, wurde das Denkmal im Jahr 2011 gewissermaßen geadelt und vom französischen Staat zum *Monument historique* erklärt. Damit steht es auf einer Stufe mit dem Papstpalast in Avignon oder der Basilika Notre-Dame de la Garde.

gut besucht. Da der Zugang aus Sicherheitsgründen auf 1000 Personen beschränkt ist, können sich im Hochsommer am Eingang lange Schlangen bilden. Zur Infrastruktur des Strandes gehören zwei Beachvolleyball-Felder sowie öffentliche Duschen; das Baden ist im Sommer überwacht.

Rund hundert Meter weit im Meer befindet sich seit 2017 ein faszinierendes Unterwassermuseum. Der Künstler Jason deCaires Taylor hat in 8 m Tiefe auf einer Fläche von 2400 m<sup>2</sup> das **Musée subaquatique de Marseille** geschaffen. Dabei handelt es sich um einen Skulpturenpark aus pH-neutralem Beton, der es ermöglicht, dass dort im Laufe der Zeit ein künstliches Riff entstehen kann. Der Eintritt zu diesem Museum ist übrigens frei.

Rue des Catalans. Etwa 15 Fußminuten vom Vieux Port oder Buslinien 81, 82 und 82s bis Plage des Catalans. Tägl. 8–20 Uhr.

Blick Richtung Orient

### **Monument aux morts de l'Armée d'Orient et des terres lointaines**

Direkt an der Uferpromenade steht das gigantische Denkmal für die Toten der Orientarmee, in dessen Mitte eine bronzene Frauenstatue mit hoch erhobenen Armen steht. Es ist ein Symbol des Sieges und des Triumphes. Der Torbogen wird von steinernen Soldaten flankiert, an beiden Seiten sind die Namen und Daten der großen Feldzüge eingemeißelt. Bewusst lenkt das Tor den Blick des Betrachters Richtung Orient, eine Treppe führt hinter dem Monument direkt zum Meer hinunter.

Corniche Président John F. Kennedy. Buslinie 83 bis Vallon des Auffes.

Ein Hafen wie aus dem Bilderbuch

## Vallon des Auffes

Der Vallon des Auffes ist bis heute ein traditioneller Fischerhafen geblieben. Mit seinen Booten, den kleinen Fischerhäusern und Restaurants wirkt er wie eine Oase im hektischen Treiben der Millionenmetropole Marseille. Ursprünglich war der Vallon des Auffes eine felsige Bucht wie die berühmten Calanques von Cassis, doch dann wurden seine Ufer im 19. Jh., als man die Küstenstraße ausbaute, betoniert. Glücklicherweise blieb das Flair des Bilderbuchhafens erhalten, da die Corniche über eine Brücke am Vallon vorbeigeführt wird. Über eine versteckte Treppe geht es hinunter in das stimmungsvolle Hafenumfeld, das auch schon wiederholt als Filmkulisse genutzt wurde, allen voran für den 1971 gedrehten Actionthriller *French Connection*. Mit dem *L'Epuisette* und dem *Chez Fonfon* finden sich hier auch zwei gute, aber hochpreisige Restaurants.

Buslinie 83 bis Vallon des Auffes.

Verstecktes Idyll am Meer

## Malmousque

Das von der Corniche abgegrenzte ehemalige Fischerdorf erstreckt sich über eine Halbinsel und ist einen kurzen Abstecher wert. Unten an dem kleinen, eng bebauten kiesigen Hafen (Anse de Malmousque) sind die kleinen Fischerboote aus Platzgründen an den Rändern aneinandergereiht. Wer will, kann an dem Minihafen ein Stück nach rechts gehen. Ein schmaler Weg führt an den kleinen Fischerhäusern vorbei. Auf mehreren Felsen kann man Sonnenbaden und auch zum Baden ins Meer hinunterklettern. Allerdings ist der Zugang zum Wasser nicht einfach. Einen Teil von Malmousque nehmen die *Bains militaires* ein, deren Zugang den französischen Soldaten und ihren Angehörigen vorbehalten bleibt. Im Süden von Malmous-

que gibt es rund um die Anse de Malmormé weitere Badeplätze auf den Felsen und in einer schmalen Kiesbucht.

Buslinie 83 bis Endoume (Anse de Malmousque) oder Fausse Monnaie (Anse de Maldormé).

Residenz im Neorenaissance-Stil

## Villa Valmer

Die für den Seifenfabrikanten Charles Gounelle 1865 im Neorenaissance-Stil errichtete *Villa Vague à la mer* (ihr Name wurde zu Villa Valmer verkürzt) zählt zu den prächtigsten Villen an der Küstenstraße. Zwar kann die Villa nicht besichtigt werden, doch der schöne gleichnamige Park steht für die Allgemeinheit offen und ermöglicht herrliche Blicke auf die Küste. Pläne, die Villa in ein Luxushotel zu verwandeln, wurden glücklicherweise verworfen.

271, corniche Président John F. Kennedy. Buslinie 83 bis Parc Valmer. Mai–Aug. tägl. 8–20, März, April, Sept., Okt. 8–19, Nov.–Febr. 8–17.30 Uhr.

Impressionen aus einem Fischerdorf

## Les Goudes

Das kleine Fischerdorf hat in den letzten Jahren wieder verstärkt an Renommee gewonnen, was sich auch in den überproportional gestiegenen Immobilienpreisen für die spartanischen Cabanons ausdrückt. Als der Schweizer Schriftsteller Ludwig Hohl hier im Oktober 1926 eine Fischerhütte mietete, war Les Goudes nur per Boot oder nach einem abenteuerlichen Fußmarsch zu erreichen. Seine Beobachtungen hielt er in seinen *Impressionen aus einem Fischerdorf am Mittelmeer* fest. Das gewissermaßen am Ende der Welt gelegene Les Goudes ist heute auch für viele Einheimische ein beliebtes Ausflugsziel, sodass man in den dortigen Lokalen wie der *Grand Bar* am besten rechtzeitig einen Tisch reservieren sollte. Im Hafen schaukeln ein paar Fischerboote friedlich vor sich hin. Eine kleine Straße führt noch vom Dorf



Herrschaftlich: Villa Valmer

nach Westen bis zu einem Parkplatz. Von dort geht es weiter zu Fuß zum Cap Croisette, wo man einen tollen Blick auf die vorgelagerte Île Marie hat. An der „Affenbucht“, der Baie des Singes, gibt es das gleichnamige Restaurant mit einem schönen Privatstrand.

Mit der Buslinie 19 von der Métro-Station Castellane nach Madrague und von dort weiter mit dem Bus 20, der zur Haltestelle Les Goudes fährt. Alternativ: Im Sommer gibt es regelmäßige Schiffsverbindungen von der Pointe-Rouge nach Les Goudes (9.15–20.30 Uhr).

Beschauliches Dörfchen am Meer

## Callelongue

Der Name Callelongue leitet sich vom provenzalischen *cala longa* ab und be-

zeichnet eine lang gestreckte Bucht. Der Ort ist noch kleiner als Les Goudes und auch hier werden die Fischerboote über Holzrampen auf den Felsen vertäut. In dem beschaulichen Fischerdorf wurden angeblich 1911 die ersten Cabanons von einem Fabrikbesitzer errichtet und vermietet. An dem kleinen Hafenbecken kann man in Ruhe die Beine ausstrecken und beobachten, wie die Boote langsam tuckerd auf das Meer hinaus steuern. Ein Teil der ehemaligen Bleiesserei beherbergt heute das wunderschöne Ausflugslokal De la Grotte.

Mit der Buslinie 19 von der Métro-Station Castellane nach Madrague und von dort weiter mit dem Bus 20 bis zur Haltestelle Callelongue.

## Praktische Infos

→ Karte S. 82

### Restaurants

**Michel** **1**, ein Klassiker in Marseille. Seit 1946 wird hier die berühmte Bouillabaisse (80 €) serviert. Keine Terrasse. Tägl. geöffnet. 6, rue des Catalans. ☎ 0491526422, restaurant-michel-13.fr. €€€-€€€€

**Péron** **3**, hier speist man geradezu mit den Füßen im Wasser. Das Ambiente samt der herrlichen Panoramaterrasse mit Blick auf das Château d'If begeistern, zudem lohnen auch die Leistungen des Küchenchefs einen Besuch. Menü mit Bouillabaisse als Hauptgang. Herrliche Panoramaterrasse mit Meerblick!

Les Calanques, Fricoul-Insehriff



**Essen & Trinken** (S. 81–83)

- 1 Michel
- 3 Péron
- 4 Tabi
- 5 Auffo
- 6 Viaghji di Fonfon
- 7 Chez Fonfon
- 8 Chez Jeannot
- 9 Le Petit Nice
- 10 La Cabane des Amis
- 11 Tuba Club
- 12 L'Esplai (Le Grand Bar des Goudes)
- 13 De la Grotte
- 14 La Baie des Singes

**Cafés** (S. 83)

- 2 Le Glacier du Roi

**Nachtleben** (S. 144)

- 15 WarmUP



**Tour 5: La Corniche (Entlang der Küste)**



230 m

Tägl. geöffnet. 56, corniche du Président Kennedy. ☎ 0491521522, restaurant-peron.com. €€€

**Chez Jeannot 8**, familiäre Pizzeria am malerischen Fischerhafen Vallon des Auffes (Buslinie 83). Die leckeren Pizzen sowie die Pasta (Ravioli à la daube) und die schmackhaften Fleischgerichte munden auf der großen Terrasse mit Meerblick doppelt gut. Mo geschl. 129, rue du Vallon des Auffes. ☎ 0491521128, pizzeriachezjeannot.com. €€-€€€

**Auffo 5**, zusammen mit dem ebenfalls im Vallon des Auffes gelegenen Restaurant Chez Fonfon bietet das Auffo (früher L'Epusette) anspruchsvolle Fischküche zu gehobenen Preisen. Beide Restaurants sind zudem gute Adressen, um sich einmal an der berühmten Bouillabaisse zu versuchen, allerdings kann sich das Auffo rühmen, einen Michelin-Stern zu besitzen. Es gehört zu den besten Fischrestaurants in ganz Südfrankreich! So/Mo geschl. 156, rue du Vallon des Auffes. auffo-restaurant.com. €€€€

**Chez Fonfon 7**, auch in dem benachbarten Restaurant kann man guten Gewissens eine Bouillabaisse oder Bourride (jeweils 65 €) bestellen. Lecker sind Fischgerichte wie Filets de rouget à la provençale als Hauptgericht. Tägl. geöffnet. Es wird auch ein Zimmer mit Balkon vermietet. 140, rue du Vallon des Auffes. ☎ 0491521438, chez-fonfon.com. €€€€

*MeinTipp* **Viaghji di Fonfon 6**, direkt nebenan gibt es noch eine kleine zugehörige Tapas-Bar mit günstigeren Preisen und einfachen Gerichten wie einen Käseteller oder Hummus. Im Sommer ist die Terrasse mit den Hochstühlen ein beliebter Hotspot für die Einheimischen. Tägl. geöffnet. 138, rue du Vallon des Auffes. ☎ 0782136580, viaghjidifonfon.com. €-€€

**Tabi 4**, im unterkühlten modernen Ambiente wird eine exquisite japanische Küche mit Sashimi, Austern und Tartare de Thon serviert. Mittagsmenü 55 €. So/Mo geschl. 165, corniche du Président Kennedy. ☎ 0491220933, restauranttabi.com. €€€€

**Le Petit Nice 9**, das mit drei Michelin-Sternen ausgezeichnete Restaurant von Gérard Passédat ist der absolute Gourmetempel der Stadt. Wer sich hier zu Tisch setzen will, sollte rechtzeitig reservieren und über das nötige Kleingeld verfügen, denn der Gourmethimmel öffnet sich mittags erst ab 145 € für das günstigste Menü. Und selbstverständlich gibt es auch eine hervorragende Bouillabaisse. So/Mo (ganztägig) und Mi (mittags) geschl. 17, rue des Braves. ☎ 0491592592, passedat.fr. €€€€

**L'Esplai (Le Grand Bar des Goudes) 12**, ein hervorragendes Lokal in Goudes, das nicht nur aufgrund seiner Terrasse, sondern vor allem wegen der tollen Fischgerichte begeistert, die so schmackhaft wie gekonnt zubereitet werden, etwa gegrillte Dorade oder Bouillabaisse (auf Vorbestellung). Di/Mi geschl. Reservierung ratsam. 29, avenue Désiré Pellaprat. ☎ 0491 734369, grandbardesgoudes.fr. €€€-€€€€

**La Baie des Singes 14**, das kleine, einsam hinter Goudes gelegene Restaurant liegt direkt auf einem Felsen und besitzt sogar einen kleinen Privatstrand mit Liegen. Ein paradiesischer Ort! Was die Küche betrifft, lautet das Motto: Fisch, Fisch und nochmals Fisch. Und alles frangfrisch! Selbstverständlich gibt es auch Bouillabaisse. Schöne Terrasse! Von Goudes läuft man eine knappe Viertelstunde. April-Okt. tägl. 12-15, 19-21 Uhr. La Cap Croisette Les Goudes. ☎ 0491736887, la-baie-des-singes.fr. €€€

**De la Grotte 13**, ein wunderschönes Ausflugslokal – eine umgebaute Fabrik aus dem 19. Jh. – in Callelongue am Anfang der Calanques. Der Bürgermeister von Marseille hat hier schon Jacques Chirac bewirten lassen. Beeindruckend ist der barock anmutende Speisesaal. Neben Fischgerichten werden auch sehr leckere Pizzen serviert. Schön sitzt man abends im Innenhof oder tagsüber auf der Straßenterrasse. Moderates Preisniveau, viel einheimisches Publikum. Tägl. geöffnet. 1, avenue des Pebrons, Calanque de Callelongue. ☎ 0491 731779, lagrotte-13.com. €€€

*MeinTipp* **Tuba Club 11**, direkt auf den Felsen am Meer in Les Goudes. Serviert werden mediterrane Köstlichkeiten. Auch Zimmervermietung. 2, boulevard Alexandre Delabre, ☎ 0491 251316, tuba-club.com. €€€

**La Cabane des Amis 10**, eine beliebte Strandbar an der Plage du Roucas Blanc. Ideal für einen Sundowner, der DJ legt Hip-Hop-Klassiker auf. Zu essen gibt es Pizza und Salate. Mo/Di 18-24 Uhr, sonst 9-24 Uhr. 67, promenade Gorges Pempidou, ☎ 0788107051, lacabanedesamis.fr. €

## Café

**Le Glacier du Roi 2**, direkt hinter der Plage des Catalans gibt es traumhaftes selbstgemachtes Eis, verführerische Desserts in kleinen Portionen sowie köstliche Pralinen. Sa/So 9.30-19.30 Uhr. 39, rue Papety. ☎ 0951003903, leglacierduroi.com.